

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

22.6.1911 (No. 171)

Bezugspreis:

direkt vom Verlag vier-
telfährlich M. 1.60 ein-
schliesslich Trägerslohn;
abgeholt in d. Expedition
monatlich 50 Pfennig.

Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Anzeigen:

die einseitige Beitzelle
oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamezeile 40 Pfennig.
Lokalanzeigen billiger.
Rabatt nach Tarif.

Redaktionsexpedition:
Ritterstrasse Nr. 1.

Fernsprechanhänge:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2994.

Erstes Blatt Begründet 1803 Donnerstag, den 22. Juni 1911 108. Jahrgang Nummer 171

Amtliche Bekanntmachungen.

Nr. 24362. II. Den Ankauf Odenburger Stutfohlen betreffend.
Nachstehend bringen wir die Bestimmungen zur Kenntnis, nach
denen in diesem Jahre der Ankauf von Odenburger Stutfohlen durch
den technischen Referenten für Pferdezüchtungsangelegenheiten des Großh.

a) wenn dasselbe verendet ist, 80% der Versicherungssumme,
b) wenn es wegen gänzlicher Unbrauchbarkeit oder infolge eines
erlittenen Unfalles mit Genehmigung der Pferdeversicherungs-
anstalt getötet worden ist, 70% der Versicherungssumme, wobei
der Erlös aus den etwa verwertbaren Teilen des Pferdes der
Pferdeversicherungsanstalt zufließt.

Nach dem Verhältnis der auf die einzelnen Vorschlagslisten gefallenen
Stimmen verteilen sich die zu besetzenden Stellen auf die Listen wie folgt:
Von 16 Stadtverordneten mit Amtsdauer von 6 Jahren entfallen
auf die Vorschlagsliste:

1. Namen und Wohnort der Besteller;
2. Tag, an welchem die Bestellung erfolgt ist;
3. eine Angabe, welcher Art das bestellte Fohlen sein soll und welchen
Betrag dasselbe kosten darf;

Die vorbezeichnete Entschädigung wird von der Pferdeversicherungs-
anstalt an die Kasse für Gewerbe, Landwirtschaft und Statistik ausbezahlt
und von letzterer zunächst zur Deckung der noch ausstehenden Kaufprei-
sen verwendet, wodurch die Schuld des Uebernehmers an die Kasse
für Gewerbe, Landwirtschaft und Statistik sich um den Betrag der
gewährten Entschädigung vermindert.

Da die einzelnen Bewerber als gewählt gelten in der Reihenfolge, in
welcher sie auf der veröffentlichten Vorschlagsliste aufgeführt sind, sind hiernach
als Stadtverordnete gewählt:

Die Bürgermeisterämter der Landgemeinden des Bezirks haben
diese Bekanntmachung alsbald in ortsüblicher Weise zu verkünden und
den Vollzug anzuzeigen. Etwaige dort eingehende Bestellungen sind als-
bald nach Einkunft anher vorzulegen, dabei ist anzugeben, an welchem
Tage dieselben dort eingereicht worden sind.

Der Uebernehmer bzw. der Besitzer des Tieres ist nach den Bestim-
mungen der badischen Pferdeversicherungsanstalt für die Zeit, während
welcher das Tier bei der Anstalt verbleibt, ferner verpflichtet:

a. mit Amtsdauer von 6 Jahren:
1. Willi Albert, Arbeitersekretär, Kurvenstr. 19.
2. Bergmann Wilhelm, Maschinist, Gröbprinzenstr. 10.

Die angekauften Stutfohlen werden im Gesamten zum Selbst-
kostenpreis zuzüglich der Transport- und für das erste Jahr erwachsenden
Versicherungskosten abgegeben; doch richtet sich die Klassifizierung und
Bestimmung des Ankaufspreises des einzelnen Tieres nach dessen Quali-
tät und Judtwert.

Im Falle ferner die in Vorstehendem unter Ziffer VIII und IX auf-
geführten Verpflichtungen von dem jeweiligen Besitzer des Fohlens nicht
eingehalten werden, kann derselbe außer zur ganzen oder teilweisen Rück-
zahlung der erhaltenen Kaufpreisschüsse und etwaigen Staatsprämien
zur Entrichtung einer Konventionalstrafe bis zu 80 M angehalten werden.

b. mit Amtsdauer von 3 Jahren:
1. Schwall August, Gauleiter, Augartenstr. 93.
2. Hof Karl Wilhelm, Buchdrucker, Wilhelmstr. 25.

Die Preise verstehen sich loco Karlsruhe, wo die Fohlen seitens der
Besteller oder deren Beauftragten abgeholt sind.

Das Handelsregister B Band III O. 3. 24 wurde zur Firma „Pro-
jektions-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe“ eingetragen: Durch
Beschluss der Gesellschafter vom 9. Juni 1911 wurde der § 7 Z. 1 des Ge-
sellschaftsvertrages geändert.

Die Liste der Gewählten liegt auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 45, zur
Einsichtnahme öffentlich auf.

Die Preise verstehen sich loco Karlsruhe, wo die Fohlen seitens der
Besteller oder deren Beauftragten abgeholt sind.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Architekten und
Zimmermeisters Gustav Hölzer hier wurde nach Abhaltung des Schluss-
termins und Vornahme der Schlussverteilung aufgehoben.

Die Erneuerungswahl der Stadtverordneten, hier die Wahl der
II. Wählerklasse betreffend.

Die Preise verstehen sich loco Karlsruhe, wo die Fohlen seitens der
Besteller oder deren Beauftragten abgeholt sind.

Das Ergebnis der Wahl von 32 Stadtverordneten durch die
III. Wählerklasse auf Grund der Wahlhandlung vom 20. ds. Mts. ist nach
den Feststellungen der Gesamtwahlkommission das folgende:

Freitag, den 23. Juni, vormittags 9 Uhr beginnend, werden
im Auftrag Jähringerstraße 29 gegen Bar versteigert:

Die Preise verstehen sich loco Karlsruhe, wo die Fohlen seitens der
Besteller oder deren Beauftragten abgeholt sind.

Die Stadtverordnetenwahlen, hier die Wahl der III. Wählerklasse
betreffend.

1 komplette Schlafzimmereinrichtung, bestehend aus 2 Bettstellen
mit Kopf und Fußteil, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 2 Nach-
tischen mit Marmorplatten und 1 Schrank, 2 Divans, 1 vollständiges
Kinderbett, 1 Bettstelle mit Kopf, Matratze und Polster, 3 vieredrige
Tische, Küchenschiff, 1 Nachttisch, 2 Hocker, 3 Stühle, 2 Waschmaschinen,
2 Trockenschleudern, 2 Küchenschränke, Kinderwagen, Küchenschiff,
Nähmaschine, Vorhanggalerien, Petroleumöfen, Staffelei, Korbflechten,
Wägen, gemalte Teller und Platten, 1 Bage, Kohlenbehälter, Feilstuhl,
Matratzenstoff, Waschseil, weiße und farbige Herrenhemden, Bettdecken,
Leilteneimer, Gaslyra, Regulateur, verschiedene Bilder, Waagschuber,
Fingerring, Kuchenteller, 5 Paar farbige Vorhänge, Spiegel,
Reisbrettchen, Guillot, Eimer, Teller, Platten, Kaffeemaschine mit Unter-
rücken, 1 großer Holzhammer, verschiedene Bügelstücken, Makulatur und noch
Vieles. Liebhaber laden höflichst ein.

Die Preise verstehen sich loco Karlsruhe, wo die Fohlen seitens der
Besteller oder deren Beauftragten abgeholt sind.

Die Stadtverordnetenwahlen, hier die Wahl der III. Wählerklasse
betreffend.

Freitag, den 23. Juni, vormittags 9 Uhr beginnend, werden
im Auftrag Jähringerstraße 29 gegen Bar versteigert:

Die Preise verstehen sich loco Karlsruhe, wo die Fohlen seitens der
Besteller oder deren Beauftragten abgeholt sind.

Die Stadtverordnetenwahlen, hier die Wahl der III. Wählerklasse
betreffend.

Freitag, den 23. Juni, vormittags 9 Uhr beginnend, werden
im Auftrag Jähringerstraße 29 gegen Bar versteigert:

Die Preise verstehen sich loco Karlsruhe, wo die Fohlen seitens der
Besteller oder deren Beauftragten abgeholt sind.

Die Stadtverordnetenwahlen, hier die Wahl der III. Wählerklasse
betreffend.

Freitag, den 23. Juni, vormittags 9 Uhr beginnend, werden
im Auftrag Jähringerstraße 29 gegen Bar versteigert:

Die Preise verstehen sich loco Karlsruhe, wo die Fohlen seitens der
Besteller oder deren Beauftragten abgeholt sind.

Die Stadtverordnetenwahlen, hier die Wahl der III. Wählerklasse
betreffend.

Freitag, den 23. Juni, vormittags 9 Uhr beginnend, werden
im Auftrag Jähringerstraße 29 gegen Bar versteigert:

Die Preise verstehen sich loco Karlsruhe, wo die Fohlen seitens der
Besteller oder deren Beauftragten abgeholt sind.

Die Stadtverordnetenwahlen, hier die Wahl der III. Wählerklasse
betreffend.

Freitag, den 23. Juni, vormittags 9 Uhr beginnend, werden
im Auftrag Jähringerstraße 29 gegen Bar versteigert:

Die Preise verstehen sich loco Karlsruhe, wo die Fohlen seitens der
Besteller oder deren Beauftragten abgeholt sind.

Die Stadtverordnetenwahlen, hier die Wahl der III. Wählerklasse
betreffend.

Freitag, den 23. Juni, vormittags 9 Uhr beginnend, werden
im Auftrag Jähringerstraße 29 gegen Bar versteigert:

Advertisement for 'Merkur' school, featuring a logo with a hand holding a quill and the text 'Am I. jeden Monats beginnen neue Kurse. Südd. Handelslehranstalt und Töchterhandelschule „MERKUR“ Kaiserstr. 113, Ecke Adlerstr. Karlsruhe Telefon-Nummer 2018. Grösstes und ältestes derartiges Institut am Platze. Prima Referenzen. 6 Lehrer. Gewissenhafte Ausbildung in allen kaufmännischen Lehrfächern für Damen u. Herren. Stenographie (Gabelberger u. Stolze-Schrey) sowie Maschinenschreiben (25 erstklass.) Buchführung (einfache, dopp., amerikanische), Schönschreiben, Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Wechsellehre und Scheckkunde, Rundschrift, Kontokorrentlehre, Handelslehre, Bank- und Börsenwesen, Deutsch, Italienisch, Englisch, Französisch etc. können Damen und Herren in kurzer Zeit, bei mäß. Honorar, erlernen. Tages- und Abendkurse. Auswärtige Schüler erhalten durch unsere Vermittlung Fahrpreismäßigung. Ausführliche Auskunft und Prospekt gratis.

! Erscheint nur einmal !
WARNUNG!!
 Kommen Sie nicht zu spät!

Um schnell bekannt zu werden und um zu beweisen, daß wir wirklich gut und dabei beispiellos billig verkaufen, veranstalten wir einen nur

8 Tage dauernden
Strumpf-Markt
 zu Ausnahmepreisen.

- 1 Serie Sommer-Damenstrümpfe in feiner Wolle, Macco und Flor, glatt, gerippt oder durchbrochen in diversen Qualitäten, darunter im Werte von 2.50 M. jetzt zum Einheitspreis von 1 M.
- 1 Serie Sommer-Damenstrümpfe, fein gewebt und gestriekt, nahtlos, diverse Qualitäten, ohne Rücksicht auf höhere Preislage jetzt zum Einheitspreis von 50 Pf.
- 1 Serie nahtlose Damenstrümpfe, echt diamantschwarz oder modebraun mit verst. Ferso und Spitze jetzt zum Einheitspreis von 33 Pf.
- 1 Serie Herren-Vigogne-Schweisssocken ohne Naht für Schweissfüsse, oder Macco, farbig in 6 Qualitäten zum Ausschuchen 3 Paar 1 M.
- 1 Serie Herrensocken in Flor oder Macco, darunter im Werte von 1.25 M. jetzt ohne Rücksicht auf Qualität und Preislage 65 Pf.
- 1 Serie Herrensocken in extra feiner Wolle, oder feiner Vigogne, bisher bis 1.95 M., jetzt ohne Rücksicht auf Qualität und Preislage jedes Paar 1 M.

Saarbrücker Trikotagen- und Strumpffabrik Neher & Fohlen.

Niederlage in Karlsruhe:
 Verw. Fr. Wwe. Rud. Bierbrauer,
37 Amalienstraße 37.

Eisenwerk Carl Pfeiffer
 Strötungen/Durach

empfehlen sich in Her-
 stellung und Montage
 aller Art von Eisen-
 strukturalen als Dächer,
 Säulen, ganze Kranbänne,
 Säulen, Kranbänne,
 Gleitwege, Herd- und
 Kohlenverlade-Anlagen,
 Röhren, Projektions-
 weisung, Projektions-
 tische, Projektions-
 aneiche.

Auskunfts- u. Inkasso-Bureau

Karlsruhe Adlerstr. 40. **W. F. Krüger** Teleph. 2903.
 erteilt 2144-
Auskünfte, geschäftliche und private
 auf alle Plätze der Welt.
 Inkasso von Forderungen unter günstigen Bedingungen.



Damen-Herren- Gummi-Mäntel
 Preise: 19.50 25.— 33.— u. höher
 für jede Witterung

Damen-Herren- Coruscus-Mäntel
 porös, wasserdicht, prima Imprägnierung, vorzügl. Sitz
 Preise: 24.— 35.— 45.— 65.—

Loden-Wetter-Mäntel
 Damen Bozener, Allgäuer, Raglan-Mäntel, Aermel-Peterinen etc.
 Herren Preise: 22.— 24.— 26.50 28.— 31.50 35.—

SPORT-FREUNDLICH
 Kaiserstrasse 185. Sport-Katalog gratis.

Wollblumen-Pastillen
 empfiehlt
Georg Dehler, Hofstodor,
 Herrenstraße 18.
 Niederlage:
 Luise Wolf, Karl-Friedrichstraße 4.

Ausschlag-Eier
 10 Stück 25 Pfg.
N. Fuchs,
 Kronenstraße 47.
 Telefon 2861.



Bitte kaufen Sie nur die Marke Büffel
die feinste Parkett- und Linoleum-Wichse.
 Zu haben in den einschlägigen Geschäften. — Man verlange aber ausdrücklich Marke „Büffel“. Fabrikanten: Koch & Schenk, chem. Fabrik Ludwigsburg.

Wolle! Wolle!
 kann zu jeder Tageszeit geschlumpft werden in der Dampf-Bettfedereinigungsanstalt, Rohhaar- und Wollschlumperei von
Frau Anna Gehler,
 39 Waldhornstr. 39.

Damen-Frisieren und Kopfwaschen
 mit neuesten Haartrockenapparaten Ondulation.
 Großes Lager und Anfertigung sämtlicher Haararbeiten.
 Modern eingerichtete Damen- und Herren-Frisier-Salons.
Ludwig Haemer, Hoffriseur, Karl-Friedrichstr. 3,
 nächst dem Marktplatz.

Nicht zur Glage kommen lassen.
 Wir behandeln nicht, sondern misshandeln unsere Kopshaare.
 Beweis: Steter Rückgang! Trotz aller aus- und inländischen Mixturen werden die Haare von Tag zu Tag lichter. **Soffa** seit schon nachwuchs zeigen. Risiko: Keines, da nur 80 Pf. der Stück und auch als Toilettefeife zu gebrauchen.
 Zu haben bei **Carl Roth, Hofdrogerie.**

Radfahrer Haltet
 beim Einkauf von Fahrrädern und Ersatzteilen stets die realste und billigste Bezugsquelle zum eigenen Nutzen im Auge und diese ist am Platze nur bei

Karl Hartung & Eugen Rüger
 Marienstrasse 58.
 Da kaufen Sie:
 1 Fahrrad, mit 1 Jahr Garantie, mit Gummi . . . zu M. 58.—
 1 Fahrrad, Luxusausstattung, Garantie, mit Gummi . . . M. 65.—
 1 Damon-Fahrrad, Garantie, mit Gummi . . . M. 67.—
 Fidelitas-Räder, extra stark, für Geschäfts- räder geeignet . . . von M. 78.— an
 Laufdecken, ohne Garantie . . . M. 2.—
 Laufdecken, mit 3 Monate Garantie . . . M. 3.40—
 Laufdecken, mit 1 Jahr Garantie . . . M. 4.75—
 Gebirgsdecken, ohne Garantie . . . M. 4.25—
 Gebirgsdecken, mit 1 Jahr Garantie . . . M. 6.75—
 Schläuche, ohne Garantie . . . M. 1.80—
 Schläuche, mit 1 Jahr Garantie . . . M. 3.—
 Fusspumpen von M. —70 an Pedale . . . von M. 1.15 an
 Sattel . . . M. 2.— Felgen . . . M. —85—
 Lenkstangen . . . M. 2.— Gesp. Vorderräder v. M. 3.50—
 Rollenketten . . . M. 1.40— Gesp. Hinterräder v. M. 4.50—
 Schutzbleche, Gesp. Hinterräder
 komplett . . . M. —75— m. Torpedofrohlauf v. M. 16.—
 Lager in sämtlichen Ersatzteilen und Pneumatik.
 Sämtl. Reparaturen werden nur von Fachleuten schnell und billig ausgeführt.
 Für Fahrräder und Nähmaschinen Teilzahlung gestattet.
 Generalvertreter der Well Torpedo, Goerick Westfalen, Phänomen-Viktoria und Badenia-Räder.
 Allein-Vertrieb für Fidelitas-Räder.

Camphor, Naphthalin, Dalmat. Insektenpulver, Wickersheimer'sche Mottenessenz
 Wanzenab- Grillofen- Zacherlin- Zirkulin- Partholyn- Tabakstaub- Polzwurm- Tintur
 Insektenpulver, Motten- schutzmittel, Verfa: Camphorin, Giltgenvergiftungsmittel.

Strohhatlacke
 in allen beliebten modernen Farben.

Hutwäsche
 für Bast-, Panama-, Strohh- und Filz-Hüte, unschädlich u. giftfrei, Paket 25 Pf.

Zur **Eier-Konservierung**
 empfehle **Wasserglas und Garantol** mit Gebrauchsanweisung.



Räumungs-Ausverkauf
 wegen bevorstehendem **Umbau**

10% Schirme 10% Handschuhe 10% Krawatten 10% Hosenträger
 oder Rabattmarken.
10% bis 50% auf **Sonnenschirme.**
L. Müllers Schirmfabrik,
 Herrenstrasse 20.
 Gegr. 1852. Gegr. 1852.

Feuilleton des „Karlsruher Tagblattes“.

Die Goldmühle.
 Roman von **Margarete Gehring.**

(27) (Nachdruck verboten.)
 Lange hörte man nichts, als das heftige Atmen und das wehe Schluchzen des armen Mädchens, während er sie fest im Arme hielt und ihr buftiges Haar liebevoll streichelte. Nun wußte sie, warum Floris Vater sie oft so sonderbar angeschaut hatte.
 Ach wie weh war ihr ums Herz! Nun sollte sie Flori entfagen und ohne ihn leben, der doch ihr ganzes Glück und ihr einziger Gedanke bei Tag und bei Nacht gewesen war — konnte es nur möglich sein, daß ihr, so mit einem Schlage, grausam alles genommen wurde, was ihr Reichtum und ihres Herzens stille Wonne gewesen war? Wie leer und öde war nun ihr Leben! Wie ein heftiges körperliches Weh so fraß der gewaltige Schmerz an ihrem Herzen, während sie still weinend an Floris Herzen lag und ihre Hand schlief in den seinen, während sie seine sanften Liebeslungen über sich ergehen ließ, wie ein krankes Kind sich streicheln läßt von der lieben Hand der Mutter.
 „Eva, meine arme Eva!“ flüsterte er ihr ins Ohr.
 „Ja, dein, ewig dein!“ hauchte sie, und er küßte sie heiß und leidenschaftlich, lange, lange. „Das war der letzte Kuß, den dir dein Liebster gegeben hat!“ sagte er, als er noch einmal von ihren Lippen sich an Wonne sattgetrunken hatte; „und weil's nun einmal so ist, daß unsere Lieb' eine ganz andere Gestalt annehmen muß, als feither, so will ich's versuchen, dich zu lieben, wie man eine Schwester lieb hat, wenn Gott mir die Kraft dazu gibt, mögen die Dinge sich nun gestalten, wie sie wollen. Das beste ist wohl, ich gehe fort, weit fort von hier.“
 „Flori,“ rief sie enjsetzt und schlang die Arme fest um seinen Hals, „nein, das tuft net! Nein, nein, ich laß dich net ziehen; lieber mach' ich die Augen ganz zu, als daß ich sie mir blind weine, wenn sie dich nimmer

sehen sollen. Ach könnt' du das deiner Eva wirklich antun? Dich soll' ich lassen und ganz verlieren, du Guter, und einsam auf dem Berge stehen jahraus, jahrein und mir die Augen ausschauen nach dir und mich umfonst verzehren in Sehnsucht nach einem einzigen lieben Wort aus deinem Munde? Ach Flori, dann wär' kein Wasser im Grunde tief genug und kein Felsen brüden am Berge hoch genug für deine Eva.“
 Florian war tief erschüttert. Traurig war es ihm oft gewesen, wenn im Frühjahr der Frost gekommen war, am Tage Mamerti, Banttratii und Servatii, und in einer sternklaren Nacht die Blüten vernichtet hatte und jedes Blümchen, ins weißglühende Sterbekleid gehüllt, am Boden lag, sobald die Sonne sich zum Aufgang schickte, traurig, wenn die goldumrandete Hagelwolke über die Feldflur gezogen war und der ganze liebe Gottesregen in den Boden gestampft lag. Weides hatte Florian schon mehr als einmal erlebt; aber neue Blumen hatte der Verz geboren und auf den Blüten standen im Herbst die Saaten von neuem in schönsten Hoffungsgrün; hier aber hieß es: „Stich, Lieb' und Freud! Stich, Glück und Hoffnung!“
 „Eva,“ sprach er, „laß uns ruhig miteinander reden! Hast du den Mut und traust du dir die Kraft zu, ruhig als meine Schwester neben mir zu leben und, wenn wir uns begegnen, mich lieblich als deinen Bruder zu grüßen, mit nichts als lauter reinen Gedanken im Herzen, so will ich zusehen, daß ich bleiben kann. Ein Menschenherz kann viel ertragen, ehe es bricht. Wäre dem net so, unser beider Herzen schlugen wohl nimmer. Aber das heilige Versprechen wollen wir uns geben hier unter Gottes freiem Himmel, von dem die Sterne so lustig zwintern, als gäb's gar kein Leid in der Welt, daß wir uns immer als treue Kameraden lieb behalten und eins dem andern, soweit es christlich ist, alle Lieb' und Treu' erweisen wollen. Vielleicht in späteren Jahren, wenn die Herzen ruhiger geworden sind, und wir abgeschlossen haben mit des Lebens Glück und des Herzens Sehnen und Hoffen, und die Mutter alt wird und eine treue Hilfe braucht, daß wir dann als Geschwister unter einem Dache leben können. Aber Eva, du wirst dich erkälten haben; du zitterst ja in meinen Armen, wie ein Spenslaub. Geh' nun lieber in dein Bett und wein' dich in den Schlaf. Und morgen, will's Gott, kommt der Bruder

zur Schwester!“ fügte er hinzu, die Weinende noch einmal fest an sich ziehend.
 Lange hielt er sie in den Armen; dann ließ er sie los, und rief ihr, die Tränen verschluckend, noch von weitem zu: „Gute Nacht, mein Glück.“
 Eva war allein. Mit schwerem Herzen stieg er den Berg hinauf, über jede Wurzel im Wege strauchelnd, als ob ihm die Füße den Dienst verlagten. Das Gewehr trug er schußbereit unter dem Arme, denn er sagte sich: „man weiß net, was die Tannen in ihrem Schatten bergen.“ Er kam jedoch ohne Anstoß hinab.
 Als er bereits in den Mühlenhof eingetreten war, sah Eva noch immer fröstelnd auf der Bank und starrte mit leeren, tränenlosen Blicken in die mondhele Nacht hinaus, dahin, wo er ihren Blicken entwichen war.
 Alte Leute schlafen früh ein und stehen früh auf. Es war noch dämmerig, als die Muhme erwachte. Verwundert gewahrte sie, daß Evas Bett noch unberührt stand. Erschrocken stand sie auf und sah das Mädchen in der Stube am Tische sitzen und durchs Fenster hinabbliden ins tauige Tal. „Kind, was ist denn das für eine neue Mode?“ rief sie, „warum schläfst denn net, wie andere Christenmenschen?“
 „Muhme,“ antwortete Eva, und ihre Stimme klang der Alten so hart und fremd, daß sie von neuem erschraf, warum hab' Ihr's mir denn bislang ganz verheimlicht, daß der Goldmüller mein Vater ist und ich seine Tochter?“
 „Ach du großer Gott!“ schrie die Muhme und setzte sich kreidebleich auf den Beifrand; „wer hat dir denn das gesagt? Ach du lieber Gott, das Unglück!“
 „Ja, ein Unglück ist's, Muhme, denn mein Glück ist hin, seit ich's weiß. Heute Nacht hab' ich Abschied genommen vom Glück, als mir mein Liebster, der Flori, den letzten Kuß gab und mich als seine Schwester grüßte. Nun hab' ich keinen Liebsten mehr.“
 „Der Flori? Um Gottes willen, ist's wahr, was du sagst, der Flori dein Liebster? Ach lieber Himmel, gib dem armen Herzen Frieden und mir vergib meine Schuld, ich hab's im Guten gemeint!“

Zur Reisezeit

empfehle:

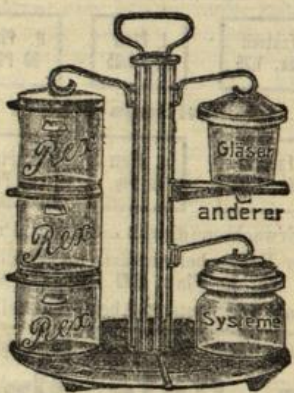
Göttinger und Salami-Wurst
in größter Auswahl.

Kleine Schinken von 2 Pfund an.
Touristen-Konserven
in den feinsten Qualitäten.

Carl Hager, Hoflieferant,
Erbsenstr. nächst dem Rondellplatz. Telefon 358.

König der Einkochapparate

ist



„REX“

Weltausstellung Brüssel Goldene Medaille.
Millionen „REX-GLÄSER“ im Gebrauch.

„Bei der Konkurrenzprüfung deutscher Einmachgefäße
wurden „REX-GLÄSER“ als die besten bewertet.“
Rex-Neuheiten sind von großer Bedeutung.

Niederlage:

Villinger, Kirner & Cie.,
Kaiserstraße 120.

Lichtdruck

Ansichtskarten, Briefköpfe, Kataloge, alle Arten von Muster-
blättern, Aufnahm- und Ehrenurkunden werden billig und kunstfertig
hergestellt in der Lichtdruckanstalt von

J. Dolland,
Viktoriastraße 18. Telefon 1612.

Vor Ankauf eines Pianos

in mittlerer Preislage empfiehlt es sich, eine Besichtigung der

Förster-Pianinos

in meinem Magazin ohne jegliche Kaufverpflichtung vorzunehmen.
Unübertroffen in Konstruktion und Ausführung.
Alleinvertreter für Karlsruhe und Umgebung

H. Maurer, Großherzogl. Hoflieferant,
Karlsruhe, Friedrichsplatz 5.

Herrenstr. 78. **Georg Dehler, Hofkonditor.** Telefon 1652.
Fabrikation feiner Bonbons und Schokolade-Desserts.
Tee-, Kaffee-Salon.

Aufmerksame Bedienung.
Grösste Auswahl in Backwerk.
Pasteten. — Belegte Brötchen.
Gefrorenes.
4665- Kalte und warme Getränke.

Gegr. 1883 **Möbelmagazin** Teleph. 114

vereinigt. Schreinermeister

eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht

KARLSRUHE i. B.
— Amalienstrasse 31. —

Eigene Entwürfe. — Eigene Fabrikation.

Speisezimmer, Herrenzimmer
Schlafzimmer, Salons, Küchen
Einzelmöbel

Gediegene Ausführung. — Eigene Polster-
werkstätte. Besichtigung ohne Kaufzwang.
Langjährige Garantie.



Zeige ergebent an, daß ich mein

Kontor (Telephon Nr. 254)

nach **Karlstraße 4**, nächst der Stephaniestraße, verlegt habe.

Friedrich Chr. Kiefer

Großh. Hoflieferant

Kohlenhandlung, Schwemmsteinfabriken, Bimssandgruben.

Aufbewahrung von

Pelz- und Wollwaren

— über Sommer —
gegen Mottenschaden

unter Garantie und feuerversicherung bei

Hug. Sauerwein

Telephon 1528. Kaiserstr. 170. Telephon 1528.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt. ::::: Reparaturen und
Henderungen bitte während der Sommermonate aufgeben zu wollen.

Großherzogl. Hoflieferant empfiehlt grosse Auswahl
Friedrich Blos — Saison-Neuheiten —
F. Wolf & Sohn's Detail-Parfümerie **Sonnen-Schirme**
Kaiserstraße 104, Herrenstr.-Ecke. — in verschiedenen Farben —
— Fernsprecher Nr. 213 — mit aparten, modernen Griffen.

Flohe bekämpfen und zwar mit Toiletteseife für Hunde
sie sind nicht nur grosse Qualen für die Hunde,
sondern sie übertragen auch die Räude. Per Stück
50 Pfg., zu haben i. d. Hofdr. **Carl Roth.**

Das Stimmen sowie alle
Reparaturen an
Flügeln, Pianinos
und Harmoniums werden gerne
angenommen, solid und gewissenhaft
ausgeführt.

J. Kunz, Klavierbauer,
Piano Lager, Karl-Friedrichstraße 21.

Damen-Hüte

höchster und ein-
facher Eleganz

Aparte chic Hüte
für Sport und Reise

am besten im

Spezial-Haus

L. Ph. Wilhelm
Kaiserstrasse 205.

Colosseum-Restaurant.

Jeden Donnerstag
Schlachttag.
Jos. Ulmer.

Restaurant
„**Goldenes Kreuz**“,
am Ludwigsplatz.
Jeden Montag u. Donnerstag
wie jeden Donnerstag
Schlachttag.
Wilhelm Stein,
Wirt und Metzger.

„**Goldener Adler**“
Karl-Friedrichstraße 12.
Jeden Montag u. Donnerstag
Schlachttag.
Von 5 Uhr ab die so beliebten
Schlachtplatten,
was empfehlend angeht
Ernst Müller.

Restaurant
Goldenes Kreuz
Ludwigsplatz.
Telephon 2575. Telephon 2575.
Bestellungen von Droschen
werden jederzeit hier
angenommen.

„Beruhigt Euch, Mühe! Die ganze Nacht hab ich gekämpft bis
an den Morgen, gekämpft wider meinen Schmerz und wieder die bösen
Leidgedanken, die einem in solchen Schmerzen kommen; nun hab' ich's
überwunden und frag' nach keinem Glück mehr. Kommt her, Mühe, und
erzähl mir's, wie alles zugegangen ist, es ist gut, wenn ich nun alles
richtig weiß.“

Nur widerstrebend willfahrte ihr die Mühe, und während der
Morgen immer heller heraufdämmerte und drüben über den Tannen der
Himmel sein purpurnes, goldverbräuntes Morgengewand anlegte, daß es
sich wie Rosenkissen über die bleichen, abgehärteten Züge des Mädchens
breitete, erzählte sie der mit geschlossenen Augen im Stuhle Lebenden
die traurige Geschichte ihrer Mutter und schloß tiefatmend mit den Worten:
„Eva, mein Kind, net lieben, nein hassen mußt die da drinnen, die deiner
Mutter Lebensglück zerstört haben und nun auch das deine dazu.“

„Mühe, redet net so,“ sagte sie mit müder Stimme, „es tut mir
weh! Wie kann ich hassen, da, wo ich liebe! Aber ich glaub', ich hab'
nun die Kraft gefunden, den Flori so zu lieben, wie man einen Bruder
liebt, und die Liebe soll mir niemand aus dem Herzen reißen, so wahr
mir Gott helfe!“

6. Kapitel.

Während Eva und Flori im tiefsten Herzeleid einander adieu
sagten, strahlten Rosemaries Augen vor Lust und Entzücken. Ganz be-
troffen blieb sie einen Augenblick stehen, als sie in den großen, glänzenden
Ballsaal trat und die herrlichen Blumenarrangements, den bunten
Fahnen- und Wappenschmuck, die schimmernden Kronleuchter, die kost-
baren Toiletten der Damen und die prächtigen Gestalten der Studenten
erblickte, alle in vornehmer Frack, die Chargierten mit breiten, prächt-
voll in Gold gestickten Seidenschärpen. Welch ein wunderbares Durch-
einander von eleganten Erscheinungen, von fröhlich lachenden und
blaublenden Herren und Damen! Ihr wurde fast schwindelig von all dem
Glanz und bange bei dem Gedanken, ob sie wohl hineinpasse in diese sich
so sicher und vornehm auf dem glatten Parkett des Saales bewegende
Gesellschaft, und welche Figur sie mit ihrer schüchternen ländlichen Un-
beholfenheit mitten unter den gewandten und sich hier völlig zu Hause

fühlenden Ballschwestern abgeben würde. Aber sie hatte keine lange Zeit
zum Bedenken und Ueberlegen. Umflutet von den rauschenden Klängen
der dem Valle voranschreitenden Konzertsinfonie und ganz benommen von
dem vornehmen Dufte, der den Saal erfüllte, sah sie sich ängstlich nach
dem Bruder um, der nirgend zu erblicken war; da standen, wie aus der
Erde gewachsen, plötzlich, sich tief verbeugend, zwei feine Herren vor ihr,
um sie zu begrüßen und zuzurechnen. Der eine von ihnen, Hansis
Leibburjch, bot ihr seinen Arm, der andere nahm den mit offenem Munde
in die ihm völlig neue und fremde Märchenwelt hineinfallenden Vater
mit der ausgesuchtesten Liebenswürdigkeit in Beschlag, und im nächsten
Augenblicke sahen sie in einer reizenden Laube von Lorbeer und Myrten,
mitten unter lauter fröhlichen Menschen — gottlob, Hansi war unter
ihnen, und er war es auch, der die Vorstellung besorgte. Wie prächtig
er aussah in seiner goldstrahlenden Schärpe und mit dem schimmernden
Zerzevis! Rosemarie wußte nicht, wie ihr geschah — alle Angst und
Befangenheit war mit einem Male von ihr gewichen, und sie beteiligte
sich ganz frisch und ungezwungen an der lebhaften Unterhaltung. Mancher
wohlgefällige Blick ruhte, wenn auch nur einen kurzen Augenblick, auf ihrem
schönen, blühenden Antlitz und ihrer anmutigen Figur, ohne daß sie es
merkte, alle waren so liebenswürdig zu ihr, als ob sie schon lange sich in
diesem Kreise bewegt hätte. Alle Augenblicke kam einer oder der andere
von Hansis Bundesbrüdern, um sich von ihm der Schwester vorstellen zu
lassen; den Vater hatte man zu einer Gruppe älterer Herrn bugsiert, mit
denen er sich schon bald bei einem Glase Wein in angeregter Unterhaltung
befand. Wie er sich fühlte in diesem feinen Kreise von lauter gebildeten
Herren, die so liebenswürdig zu ihm waren, als ob er ihresgleichen wäre!
Das hatte Hansis Vorstellung bewirkt: „Liebe Philister, erlaubt — mein
Vater, Mühlensbesitzer Greiner!“ „Ah, prächtig,“ hatten sie, sich einzeln
vorstellend, gesagt, „daß wir nun auch den Vater unseres lieben Bruders
kennen lernen!“ und hatten ihm kräftig die Hand gedrückt. „Na, Gott
sei Lob und Dank!“ sagte er sich im stillen, „das ging ja besser, als ich
dachte. Schämante Leute das!“

(Fortsetzung folgt.)

Offener Brief

Herrn Oberbürgermeister Siegriff.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister!

Sie haben in dem unter Ihrer Verantwortung erscheinenden Bericht über die außerordentliche Stadtratsitzung vom 17. d. Mts. unter anderem gegen mich auf Grund eines kurzen Zeitungsberichts über eine Verammlung in Ruppurr schwere Vorwürfe erhoben, die in einem Teil der Presse und in nationalliberalen Versammlungen alsbald zu bedauerlichen persönlichen Angriffen benutzt wurden.

Sie hätten wohl besser getan, wenn Sie mich zunächst selbst über das gehört hätten, was ich tatsächlich gesagt habe und wofür ich nach wie vor einstehe; Sie hätten sich dann nicht sagen lassen müssen, daß die vom Stadtrat einstimmig erhobenen Beschuldigungen mich nicht treffen.

Ich habe im Anschluß an einen Vortrag von Herrn Professor Selbing in der Diskussion zwei mir und allen anwesenden Ruppurrer Bürgern genau bekannte Fälle erwähnt als praktische Beispiele für die vom Referenten aufgestellte Forderung einer weiterschauenden städtischen Verkehrs- und Bodenpolitik einerseits und seine Beschwerde, daß so manchmal berechtigte Wünsche der Vorortbürger im Rathaus nur schwerlich durchsetzen. Meine gelegentlich humoristisch gehaltenen Ausführungen — ich kann nichts dafür, Herr Oberbürgermeister, daß ich mir auch in der Wahlarbeit den Humor ziemlich lange zu erhalten vermag und wünsche Ihnen von Herzen das gleiche — betrafen demgemäß

1. den von der Stadt verpachteten rechtzeitigen Erwerb der Ruppurrer Mühle. Die Tatsachen, die ich ohne Rücksicht auf mein eigenes volkswirtschaftliches Urteil zusammengedrängt wiedergab, sind folgende und Sie werden mir deren Richtigkeit gewiß bestätigen. Im Jahre 1896 (die „Landeszeitung“ sagt „im vorigen Jahrhundert“) lehnte die Stadt, die drei Jahre zuvor die Mühlenmühle um 208 000 M mit Gelände erworben hatte, ein Angebot des in Zahlungsschwierigkeiten gekommenen Vorbesizers der Ruppurrer Mühle, der 32 000 M verlangte, ab, worauf Herr Schwarzwälder die Mühle erwarb. 1898 wünschte die Stadt Abwasser zur Anlage von Eiswiesen, erhielt aber von Schwarzwälder keines, weil er sein Wasser selber brauchte. Dafür bot er der Stadt, die ein Offert verlangte, die Mühle samt Wasserrecht um 125 000 M zum Kauf an. Das war das Gebot und die Zeit, welche einen verstorbenen Stadtrat zu der Frage veranlaßten, ob Schwarzwälder schon den Stall für den Efel gebaut hätte, der glaubt, daß die Stadt den geforderten Preis bezahle. Das war ein Mann von origineller Gedankenprägung, Herr Oberbürgermeister!

1901 (wir sind jetzt im 20. Jahrhundert!) erhob die Stadt von sich aus ein Gutachten über den Wert der Mühle, für die der Eigentümer jetzt 155 000 M verlangte. Der städtische Sachverständige, Herr Papierfabrikant Köhler von Gengenbach, schätzte die Mühle mit Wasserrecht auf 135 000 M. Man erinnere sich an den Festschluß 1904/05, wofür Herr Schwarzwälder um die Genehmigung zu einer Turbinenanlage nach. Ein Bericht des Tiefbauamts aus jener Zeit (Seite 24 der Akten) führt aus: „Selbstredend ist Widerspruch gegen das Projekt zu erheben“. Gemüht hat dieser selbstredende Widerspruch nichts, der Bezirksrat hat ihn verworfen. In der gleichen Zeit erwirkte die Stadt die als dringlich bezeichnete Konzession zur Anlage eines Stauwehrs unmittelbar unter der Ruppurrer Mühle, wodurch deren Unterwasserpegel erhöht wurde, und betrieb in den Jahren 1906—08 mit Erfolg die Niedrigerlegung der Eidmarke am Wasserwert, also die Senkung des Oberwasserpegels; durch beide Maßnahmen wird selbstverständlich das nutzbare Gefälle und damit der Wert der Wasserkraft vermindert.

1907/08 wünschten Sie, Herr Oberbürgermeister, der Sie schon im „vorigen Jahrhundert“ alle Verhandlungen geführt hatten, von neuem ein schriftliches Offert. Herr Schwarzwälder verlangte jetzt 220 000 M, ging aber schließlich bis auf 165 000 M herunter, während die Stadt nur 150 000 M zahlen wollte. Man erinnere sich des Festschlusses! Das Stauwehr war auf einmal nicht mehr eilig und ist noch heute nicht erstellt, die Eiswiesen hatten immer noch kein Wasser, erhielten es aber, als im Winter 1909/10 die Wasserleitung nach Ruppurr gelegt wurde als Leitungswasser. Acht Nächte lief das teure Leitungswasser auf die „Eiswiese“ und verschwand spurlos in den Mäusen! Darnach verschwand auch das Leitungswasser wieder. 1909 bis heute läuft ein Verfahren, in welchem die Stadt um eine sog. wasserrechtliche Zwangsbesignis nachsucht, bis zu 500 Sekundenliter Wasser oberhalb der Mühle zu Kanalspülzwecken zu entnehmen, wofür sie schon 1908 als Entschädigung 42 370 M angeboten hatte. Man erinnere sich hier gleichmäßig des Festschlusses und der Tatsache, daß 12 Jahre vorher, allerdings noch im „vorigen Jahrhundert“, die ganze Mühle mit allem Wasser für 32 000 M zu haben gewesen wäre.

Ich überlasse es dem Urteil der unbefangenen Öffentlichkeit, aus den geschilderten Tatsachen die Schlüsse unter dem Gesichtspunkt einer weiterschauenden städtischen Bodenpolitik zu ziehen. Ob die nahegelegene Kritik dann auch Herren der eigenen Partei trifft, die im „vorigen Jahrhundert“ in einer gemischten Kommission mit der Sache befaßt waren, ist mir ganz gleichgültig.

2. Auf der Gemartung Ruppurr hat um das Jahr 1900 die Groß- und Kleinrentendirektion in sehr dankenswerter Weise ein Gelände dem Kleinrentenbau erschlossen und sich bereit erklärt (Erlaß vom 28. Juli 1900, Nr. 14 964), die Kosten der erstmaligen Herstellung der Straßen selbst zu tragen. Damit ging der Gemeinderat selbstverständlich einig und die kleinen Leute, die sich hier ansiedelten, wußten nicht anders, als daß sie im Kaufpreis auch schon die Straßenkosten an die Domäne entrichtet hätten. Noch wenige Monate vor der auf 1. Januar 1907 vollzogenen Eingemeindung soll die Groß- und Kleinrentendirektion ihre frühere Zusage wiederholt, der Gemeinderat aber — wohl im Drang der damaligen Eingemeindungsverhandlungen — die Sache liegen gelassen, jedenfalls nicht nach Karlsruhe weitergegeben haben. Genaueres hierüber war später nicht mehr festzustellen, es wurde aber gelegentlich der Benutzung Ausdruck gegeben, daß einzelne Altentwürfe, und zwar noch in Ruppurr, in Verstoß geraten sein müßten.

Darüber war aber nicht der mindeste Zweifel, daß nach der Ansicht des Ruppurrer Gemeinderats wenigstens die im Gewann Göhren östlich der Rastatterstraße alsbald nach Erschließung des Geländes erfüllten Gebäude als zum alten Ortsetter Ruppurr gehörig gelten mußten, während dies für die ab 1904 erstellten nicht mehr zutrifft. Im Ortsetter wurden in Ruppurr die Wege zwar einfach, aber vollständig genügend und gegen einen sehr geringen Beitrag zu den Kosten der Straßenrinne (3 M für den laufenden Meter Front) hergestellt und dann für alle Zukunft als Ortsstraßen aus Gemeindegeldern unterhalten. Das war der hergebrachte Modus. Da die Sache betamlich in den Städten anders geregelt ist, ergab sich vom Vollzug der Eingemeindung an ein finanziell sehr erheblicher Unterschied für die Angrenzer, je nachdem die Sonne des gemeindebürgerlichen Wohlwollens ihnen schon früher geleuchtet und die Aufnahme in das Ortsstraßennetz verschafft hatte (so im wesentlichen die Grundstücke westlich der Rastatterstraße) oder nicht (so einzelne Straßenteile östlich der Landstraße). Man wird es begreifen, daß die letzteren, als sie im Späthjahr 1910 anlässlich neuer Straßenanlagen, die gar nicht so dringend benötigt wurden, jetzt durchschnittlich 30 M für den laufenden Meter Front zahlen sollten, sich gegenüber den ersteren beschwert fühlten und bis heute meinen, wenn der alte Gemeinderat 1906 noch etwas guten Willen gehabt hätte, wären die Vorteile der fertigen Ortsstraßen auch noch für sie leicht zu erhalten gewesen, zumal angesichts der 1906 erneuerten Zusage der Domäne. Die Erklärung der Domänenverwaltung vom Jahre 1900 mag von den Leuten im einzelnen mißverstanden worden sein, jedenfalls hat man auf sie bei Abschluß des Eingemeindungsvertrags so großes Gewicht gelegt, daß sie besonders aufgenommen wurde.

Ich bin über den wahren Sachverhalt allerdings unterrichtet, Herr Oberbürgermeister, und verweise Sie deshalb auf die einfache Tatsache, daß Ihr Stadtratsbericht unvollständig zitiert. Sie müssen auch den Absatz 3 des § 13 der Eingemeindungsbedingungen abdrucken (Seite 18 der Bürgerauswahloportage vom 20. Mai 1906), der lautet:

Die Vereinbarungen der Gemeinde Ruppurr mit der Groß- und Kleinrentendirektion über die Herstellung von Straßen im Gewann „Göhren“ bleiben unberührt.

Alle diese Dinge, die hier in ermüdender Breite dargestellt werden müssen, waren bei der Ruppurrer Versammlung allen Anwesenden bekannt und brauchten nur angedeutet zu werden, um darauf hinweisen zu

können, daß in diesem Einzelfall ganz besondere Gründe für eine schonende Behandlung der Leute gesprochen hätten, für die auch in der Bürgerauswahloportage vom 8. Oktober 1910 Stimmen laut wurden.

Ich habe niemals, weder in der Ruppurrer Versammlung, noch feinerzeit als Vertreter eines Interessenten, bestritten, daß die Stadt das formelle Recht, den Buchstaben des Gesetzes für sich hat und habe immer nur Billigkeits- und Gerechtigkeits Erwägungen vorgebracht, dabei allerdings bemerkt, daß die Auslegung des § 13 Abs. 3 der Eingemeindungsbedingungen durch die Stadt von den Betroffenen als Verletzung einer anscheinend zweifellosen vertraglichen Zusage aufgefaßt werden müßte und werde. Das ist bis heute meine Meinung.

3. Sie wissen jetzt, was ich wirklich gesagt habe und können prüfen, ob Sie Ihre tränkenden Vorwürfe aufrecht erhalten wollen. Sie sind schuld, daß unterm 17. Juni ein Artikel der „Landeszeitung“, dem Sie natürlich vollständig fernstehen, mir unterstellen kann, ich hätte egoistische Zwecke verfolgt, weil ich zwei Fälle meiner Praxis erörterte, ich hätte entsetzt, gehegt, aufgereizt und die Interessen der Stadt gefährdet um des Ausmaßes einiger Wahlforderungen willen, von anderen Angriffen nicht zu reden.

Ich appelliere an Ihr Verantwortlichkeitsgefühl vor der Öffentlichkeit und erwarte Ihre Erklärung.

Karlsruhe, den 20. Juni 1911.

Dr. R. Göner, Rechtsanwalt.

Karlsruher Mineralwasserfabrik Gebr. Schmitt

Mitglieder des Wirtvereins Karlsruhe und Umgebung
Telephon 764. Bernhardstrasse 7.

General-Vertretung des
Selters-Sprudel Augusta Viktoria zu Selters a. d. Lahn,
sowie hochfeine Limonaden
vorzügliche Bezugsquelle für Wiederverkäufer.



Gegegen Magensförderung,
Säurebildung etc.
Hauptniederlage bei
Gebr. Schmitt, Karlsruhe
Bernhardstrasse 7. Telephon 764.

Den Verlobten empfehlen

unser grosses Lager zur gefl. Besichtigung.

Kein Kaufzwang.
10jährige Garantie. Franko Lieferung.

Holz & Weglein

Möbel-Etablissement, Kaiserstrasse 109.

Volksschauspiel Oetigheim.

Schillers Wilhelm Tell.

Aufführungen:

Sonntag, den 25. cr. sowie alle Sonn- und Feiertage
bis Oktober mit Ausnahme des 6. August, auf großer
Naturbühne.

Zuschauerraum mit ca. 4000 Plätzen,
darunter 3300 Sitzplätze ganz gedeckt.

Beginn des Spiels nachmittags 2 1/2 Uhr, Ende 6 1/2 Uhr.
Preise der Plätze: 50 Pfennig, 1 Mark, 2 Mark und
3 Mark nebst einigen besonderen Plätzen zu 5 Mark.

Gute Zugverbindungen für Hin- und Rückfahrt.
Näheres ist aus dem Fahrplan ersichtlich.

Vorverkauf:

Karlsruhe: Zeitungskiosk beim Hotel „Germania“,
Tel. Nr. 600. Oetigheim: Theaterbureau, Tel. Nr. 61.

Kaiser-Kinematograph

am Durlacher Tor Kaiserstrasse 5

angenehmes kühles Lokal

Programm vom 21. bis 23. Juni.

1. Der Tyrann von Jerusalem. Kunstfilm. Drama.
2. Das durchgegangene Automobil. Amerik. Humoreske.
3. Im Banne der Sirene. Ergreif. Drama. Koloriert.
4. Der grosse König und sein Kammerhans. Schmidt-häuser Film.
5. Marabujagd in Abessinien. Herrl. koloriertes Naturbild.
6. Bonaparte und Pichegru. Historische Szene aus 1804.
7. Moritz will sterben. Komische Szenen von Prince.
8. Ein glühendes Gefängnis. Kampf eines Hirten und seiner Braut gegen eine Bande Schmutzler.
9. Herr Pomadig wird kuriert. Humorist. Schlager.
10. Der Hintergangene. Eigenartiges, selten schönes Drama.

Werktags verschiedene Einlagen.

Nur 9 Tage! Von Donnerstag, den 22. Juni Nur 9 Tage!
bis einschl. Freitag, d. 30. Juni

CIRCUS CORTY-ALTHOFF

Direktor und Eigentümer: Pierre Althoff.

Karlsruhe auf dem Städt. Festplatz.
Nähe Hauptbahnhof. — Haltestelle der elektr. Strassenbahn.

Überall volle Häuser. Das beste Was Circus Corty Althoff in seiner
Circusprogramm, das je geboten wurde. Riklam verspricht, das hält er auch.

Niemand versäume dieses Welt-Unternehmen
während des diesjährigen, auf unwiderruflich nur 9 Tage
bemessenen Aufenthalts in Karlsruhe, zu besuchen.

In diesem Jahre
völlig neues Riesen- und Weltstadt-Programm
wie es bisher kein Circus geboten hat, trotzdem
kleine Eintrittspreise auf allen Plätzen.
Preise der Plätze für Erwachsene und Kinder
abends 8 1/4 Uhr:

Loge Mk. 2.50	Fauteuil Mk. 1.75	I. Platz Mk. 1.25	II. Platz 80 Pfg.	Galerie 40 Pfg.
---------------	-------------------	-------------------	-------------------	-----------------

nachmittags 4 Uhr:

Loge Mk. 1.50	Fauteuil Mk. 1.00	I. Platz 75 Pfg.	II. Platz 50 Pfg.	Galerie 25 Pfg.
---------------	-------------------	------------------	-------------------	-----------------

Nachmittags für Erwachsene dieselb. ermässigt. Preise wie für Kinder.

Militär vom Feldwebel abwärts an Wochentagen abends
I. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pfg., Galerie 30 Pfg.
Nur an Wochentags-Abend-Vorstellungen!

Donnerstag, den 22. Juni, abends 8 1/4 Uhr:

Grosse Gala-Premiere

In jeder Vorstellung Auftreten von Herrn und Frau
Direktor Althoff mit ihren neuesten Original-Massen-Dressuren.

Glanzvolles Pferdmaterial. Gruppen von 2 bis 42 Pferden: in jeder
Vorstellung werden ca. 80-100 Pferde in
Freiheit dressiert u. unter Reiter verwendet

Das letzte Gastspiel in Berlin Winter 1910/11 fand monatelang
angestauten Beifall von Presse und Publikum der Reichshauptstadt.

Das grösste Dressur-Phänomen aller Zeiten!

Consul PATSY

der menschliche Schimpanse.

Consul Patsy ist das grösste Dressurwunder der alten u. neuen Zeit!

Consul Patsy zeigt sich als vollendeter Gentleman, Hotelgast und
Spaziergänger.

Consul Patsy ist und trinkt wie ein Mensch mit rein menschlichen
Manieren.

Consul Patsy lebt genau wie ein Mensch, nicht in einem Käfig,
sondern in einem mit Miniaturmöbeln ausgestatteten, eigens
für ihn gebauten Salonwagen.

Consul Patsy ist ein Kunstradfahrer, fährt die kleinsten Kreise,
umführt Flaschen etc. und radelt über Treppen, produziert sich
als Fesselkünstler und befreit sich allein aus einem eisernen,
geschlossenen Käfig.

Consul Patsy bildet allerorts das Tagesgespräch und setzte überall
alt und jung, Presse und Publikum, in Erstaunen.

Consul Patsy zeigt sich in allen seinen Lebensgewohnheiten vor
dem Publikum u. übertrumpft dabei alle ähnlichen Produktionen.

Jeder frage sich: „Ist Consul Patsy ein Schimpanse o. ein Mensch?“

3 Schulleiterinnen 3

Französ. Schulleiterin Engl. Schulleiterin Russ. Schulleiterin
im Herrensattel im Damensattel im Damensattel
Mlle. Delbosq Miss Cora O'Reilly Fri. Wardia Beketow
Frankreich. England. Russland.

In hier noch nie gezeigten
Art dressiert vorgef. v. Kapitän William Mans. von Siam

Elrado Ott Frères Chantrell Elton Brothers
Brasilianische Akrobaten. armenische Musikal.-Clowns. Komische Stach Beck-Turner.

Der Club der Brüsseler Trottoir roulant Der Club der Brüsseler
Weltausstellung 1910. 50 Mark Prämie demjenigen, der eine Minute auf der Plattform stehen bleibt.

Neuester Sport- Akt mit drei Pferden. ausgeführt von
den Herren Humel-Randall.

Mr. James, Frin. Anitta, Jung-Fred,
verwegener die gräziose Phän. Blitz-Jockey.
ohne Sattel-Reiter. Voltigen-Reiterin.

8 der besten Clown und dummen Auguste 8,
darunter: Clown Petersen, das Rheinische Unikum mit
seinem dummen August Jomy.

Clown Spichalski mit seinem dummen August Little Joe.

Folgende Tage je abends 8 1/4 Uhr

Grosse brillante Vorstellungen

mit stets neuem Programm.

Samstag den 24., Sonntag den 25., Mittwoch, den 28. und
Donnerstag den 29. Juni (Peter und Paulstag) or.

2 Grosse Monstre-Vorstellungen 2

nachmittags 4 Uhr — abends 8 1/4 Uhr.

Nachmittags volles Programm Auftreten aller Künstler, trotzdem
ganz kleine Preise auf allen Plätzen für Erwachsene und Kinder.

Interessante Pferdeproben, wochentags vor-
mittags von 11 bis 12 Uhr.

Erwachsene 20 Pfg., Kinder unter 10 Jahren 10 Pfg. Eintritt.

Vorzügliches Restaurant im Circus.

Biere aus der Brauerei K. Schrempf, Karlsruhe.

Billet-Vorverkauf (für Abend-Vorstellungen) bis 6 Uhr abends
im Zigarengeschäft von Herrn Karl L. Schweikert,
Kaiserstrasse 199a, Ecke Waldstrasse. Telephon 2413.

Die Circuskasse ist geöffnet!

Täglich vorm. von 11 bis 1 Uhr, nachm. ab 5 Uhr, bei 2 Vor-
stellungen vorm. von 11 bis 1 Uhr u. nachm. ab 3 Uhr ununter-
brochen. — Am Eröffnungstag von nachmittags 5 Uhr ab.

Billete haben nur zu der durch Aufdruck bezeichneten Vorst./ung Gültigkeit.